



## WISSESWERTES ZUM TEXT

Der Brief des Propheten Jeremia wird aus der eroberten aber noch nicht zerstörten Stadt Jerusalem nach Babylon geschickt, wohin Teile der Bevölkerung verbannt worden waren. Die Empfänger des Briefes sind zuerst die Ältesten. Als Familien oder Sippenoberhäupter waren sie nach dem Zusammenbruch der politischen und staatlichen Strukturen wichtig. ... Gott wird „Gott der Heerscharen“ und „Herr Israels“ genannt. So wird seine Macht besonders betont, die durch das Exil fragwürdig geworden war. Zugleich wird deutlich, dass er auch in Babylon der Gott Israels ist, obwohl dort andere Gottheiten „das Sagen“ haben. Während eine traditionelle Theologie die Niederlage Israels gegen die Babylonier mit der Unterlegenheit JHWHs gegenüber den Göttern Babylons erklärte, wird hier das Exil anders gedeutet: Nicht der Sieg der anderen Völker und ihrer Götter war die Ursache für das Exil, sondern JHWHs Führung! Eine unglaubliche Provokation: Gott hat die Katastrophe und den Untergang gewollt!

...

(Eine weitere) Zumutung liegt darin, dass Israel zugunsten der fremden Stadt beten soll. ... „Denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl“. ... Im Hebräischen steht „Schalom“ dort, wo die Einheitsübersetzung „Wohl“ übersetzt. Dieser Begriff umfasst viel mehr als unsere deutschen Wörter „Friede“ oder „Wohl“ wiedergeben können. Er bezeichnet das Heilsein

einer Gesellschaft in jeder Hinsicht. Dabei umfasst er intakte Beziehungen, wirtschaftlichen Wohlstand, Gesundheit und bezieht auch die Natur mit ein.

...

In den VV. 8f beginnt ein völlig neues Thema: die Frage nach den falschen Propheten. Es knüpft an Jer 27.28 an, wo mehr über die Botschaft der „Lügenpropheten“ zu erfahren ist: Nach Jer 27,4 haben sie zum Widerstand gegen die babylonischen Herrscher aufgerufen, in Jer 28,11 kündigt Jeremias Gegenspieler Hananja die baldige Rückkehr an. Vor solchen Träumen wird gewarnt, weil die falschen Hoffnungen es unmöglich machen würden, die Situation so anzunehmen, wie sie ist und sie zu gestalten.

Vgl. Eleonore Reuter, Post ins Exil. Der Brief an die Verbannten (Jer 29,1–23) in: entdecken: Lese- und Arbeitsbuch zur Bibel, hg. v. Katholisches Bibelwerk e.V. Stuttgart 2007, S. 94–100.



Die Bibel lesen mit Herz und Verstand

3

ICH WILL EUCH EINE ZUKUNFT  
UND EINE HOFFNUNG GEBEN

Jeremia 29,1–14

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht. (Gotteslob 450)  
Text: Pfarrer Hans-Hermann Bittger | Melodie: Kanon für zwei Stimmen  
Joseph Jacobsen († 1943) 1935 | Textrechte: Bistum Essen



Kanon ① H7

Em Am Em

Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat

D Hoff - nung und Zu - kunft ge - bracht; es gibt

Em ②

Trost, es gibt Halt in Be - drängnis, Not und Äng-sten,

ist wie ein Stern in der Dun - kel - heit.

## JEREMIA 29,1-14

<sup>1</sup> Das ist der Wortlaut des Briefes, den der Prophet Jeremia aus Jerusalem an den Rest der Ältesten der Gemeinde der Verbannten, an die Priester, Propheten und das ganze Volk sandte, das Nebukadnezzar von Jerusalem nach Babel verschleppt hatte,  
<sup>2</sup> nachdem der König Jojachin, die Herrin, die Hofbeamten, die Fürsten von Juda und Jerusalem sowie die Schmiede und Schlosser aus Jerusalem fortgezogen waren;  
<sup>3</sup> er schickte den Brief durch Elasa, den Sohn Schafans, und Gemarja, den Sohn Hilkiyas, die Zidkija, der König von Juda, nach Babel zu Nebukadnezzar, dem König von Babel, sandte:  
<sup>4</sup> So spricht der GOTT der Heerscharen, der Gott Israels, zu allen Verbannten, die ich von Jerusalem nach Babel weggeführt habe:

<sup>5</sup> Baut Häuser und wohnt darin, pflanzt Gärten und esst ihre Früchte!

<sup>6</sup> Nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter, nehmt für eure Söhne Frauen und gebt eure Töchter Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären!

Ihr sollt euch dort vermehren und nicht vermindern.  
<sup>7</sup> Suchet das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum GOTT; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl!

<sup>8</sup> Denn so spricht der GOTT der Heerscharen, der Gott Israels:

Eure Propheten, die unter euch sind, und eure Wahrsager sollen euch nicht täuschen. Hört nicht auf die Träume, die ihr sie träumen lasst!  
<sup>9</sup> Denn Lüge prophezeien sie euch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt – Spruch des HERRN.

<sup>10</sup> Ja, so spricht der GOTT:

Wenn siebzig Jahre für Babel vorüber sind, dann werde ich euch heimsuchen, mein Heilswort an euch erfüllen, um euch an diesen Ort zurückzuführen.

<sup>11</sup> Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke – Spruch des HERRN –, Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.

<sup>12</sup> Ihr werdet mich anrufen, ihr werdet kommen und zu mir beten und ich werde euch erhören.

<sup>13</sup> Ihr werdet mich suchen und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen.

<sup>14</sup> Und ich lasse mich von euch finden – Spruch des GOTT – und ich wende euer Geschick und sammle euch aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch versprengt habe – Spruch des GOTT.

Ich bringe euch an den Ort zurück, von dem ich euch weggeführt habe.



## LESESCHLÜSSEL FÜR JEREMIA 29,1-14

### Ich lese den Text:

- ▶ Welche Aufträge erhält die Gemeinschaft im Exil für das Leben in der Fremde?
- ▶ Welche Chancen / welche Gefahren werden im Text angesprochen?

### Der Text liest mich:

- ▶ In welchen Personen finde ich mich wieder?
- ▶ Gibt es Situationen in meinem Leben, die sich Jerusalem bzw. Babel vergleichen lassen?<sup>6</sup>
- ▶ Welche Hoffnung(en) nehme ich mit in die nächsten Tage?